

Parallel zur Ermittlung des aktuellen CO₂-Fußabdrucks der Feuerbestattung Traunstein durch Prof. Dr. Dominikus Bucker (INEV Institut für nachhaltige Energieversorgung GmbH) arbeitet die Schetter GmbH & Co. KG an einem Maßnahmenkatalog zur weiteren Minderung des CO₂-Ausstoßes.

Schwerpunkt der Überlegungen ist die Nutzung der Abwärme, die bei der Humankremation unter anderem durch die thermische Abgasnachverbrennung entsteht. Wie aus umfangreichen Untersuchungen an einem anderen Krematorium im Rahmen eines Forschungsvorhabens für die Deutsche Bundesstiftung Umwelt festgestellt, liefert jede Kremation Abwärme in der Größenordnung von etwa 250 kW. Es ist daher naheliegend, Möglichkeiten der direkten Abwärmenutzung in der Feuerbestattung Traunstein, die über die seit Inbetriebnahme erfolgende Abwärmenutzung hinausgehen, in die Betrachtung einzubeziehen.

Eine optimale Abwärmenutzung bedarf dabei einer Gesamtstrategie, die den Winter- wie Sommerbetrieb der Anlage gleichermaßen berücksichtigt. So liegt der Schwerpunkt im Winterbetrieb beispielsweise darin, die Abwärme zur Unterstützung der Gebäudeheizung zu nutzen. Im Sommerbetrieb kann die Abwärme zur Raumklimatisierung eingesetzt werden. Jahreszeitlich übergreifend wird Kälte für die Sargkühlung benötigt, die derzeit durch elektrisch angetriebene Kompressionskältemaschinen bereitgestellt wird.

Im Rahmen einer gesamtstrategischen Analyse wird neben einer bereits in Teilen umgesetzten Abwärmeauskopplung an die städtischen Friedhofsgebäude der Einsatz der direkten Kälteerzeugung durch Ab- oder Adsorptionskälteanlagen ebenso geprüft wie eine mögliche Stromerzeugung durch die sogenannte ORC-Technik (**O**rganic **R**ankine **C**ycle). Da für die Anwendung dieser Technologien in Krematorien praktisch keine belastbaren Informationen vorliegen, wird in hohem Grad innovative Entwicklungsarbeit erforderlich.

Kirchheim u. Teck, 07.10.2021

Dr. Gebhard Schetter